

2026

März – April

GeMeindeBrief

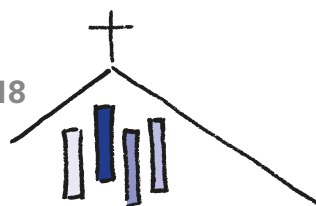
Evangelische Kirchengemeinde Langenfeld

Ausgabe 2/2026

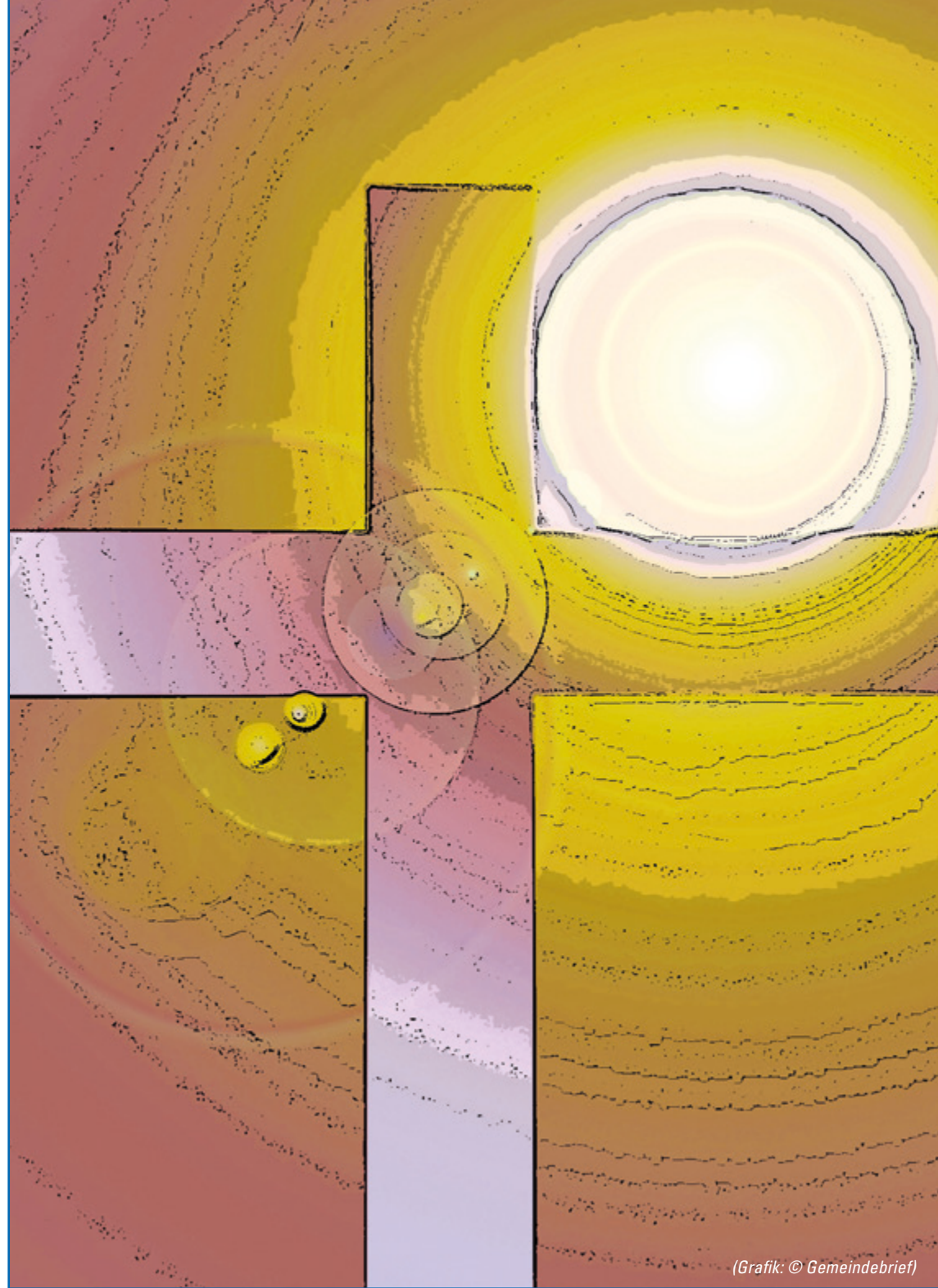
Karfreitag – damit Gestern nicht das letzte Wort hat

Gottesdienste an Gründonnerstag,
Karfreitag und Ostern | S. 9

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht | S. 18



Evangelische Kirchengemeinde
LANGENFELD
www.kirche-langenfeld.de



(Grafik: © Gemeindebrief)

www.kirche-langenfeld.de

Vorsitzende des Presbyteriums:
Silke Wipperfürth ☎ 72474
Stellvertretender Vorsitzender:
Gerd Heidchen ☎ 92770
Kirchmeister: Wolfgang Honskamp ☎ 92770

Gemeindebüro

Hardt 23, 40764 Langenfeld,
☎ 92770, langenfeld@ekir.de
Öffnungszeiten: Di. – Do. 10 – 12 Uhr
Di. 15 – 17 Uhr
Mo. und Fr. geschlossen
in den Schulferien Di. nachmittags geschlossen
Bankverbindung: Stadt-Sparkasse Langenfeld
IBAN: DE12 3755 1780 0000 1038 46
BIC: WELADED1LAF

Evangelische Kindertagesstätte

Ev. Kindertagesstätte Unterm Regenbogen,
Anmeldung nach Absprache
Leiter: Timo Zenke
Stellv. Leiterin: Stefanie Gradler
Lilienthalweg 4, ☎ 8933709
kita-untermregenbogen-langenfeld@ekir.de

Diakoniestation Langenfeld

Trompeter Str. 38, ☎ 12334
info@diakoniestation-langenfeld.de
www.diakoniestation-langenfeld.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-14 Uhr und
nach Vereinbarung
Leitung: Regina Hill
Stellv. Leitung: Berfin Kiran, Palliativbereich

Spendenkonto:
Bankverbindung: KD-Bank Duisburg
IBAN: DE66 3506 0190 1010 3700 23
BIC: GENODED1DKD

Telefonseelsorge

☎ 0800 1110111 und ☎ 0800 1110222
(anonym, gebührenfrei, Tag und Nacht)

Frauenhaus Solingen

☎ 0212 54500

Frauenhaus Leverkusen

☎ 0214 49408

Deutsche Aids-Hilfe

☎ 0180 3319411

Suchthilfe

Kirchenkreis und Stadt Leverkusen:
Beratung und Prophylaxe,
Pfarrer-Schmitz-Str. 9, 51373 Leverkusen,
☎ 0214 8709210

Allgemeiner Sozialer Dienst

Daniela Thum, ☎ 0176 20076689
daniela.thum@diakonie-leverkusen.de

Sozialpädagogische Familienhilfe

Leonie Seger, ☎ 0157 80566626
leonie.seger@diakonie-leverkusen.de

Betreuungs- und Entlastungsdienst

Uta Schroth, ☎ 0163 7370220
uta.schroth@diakonie-leverkusen.de

Gemeindebezirk Erlöser- und Johanneskirche

Erlöserkirche, Hardt 21 und
Evangelisches Johanneszentrum,
Stettiner Str. 10 a

Pfarrer Dominik Schubert
Hardt 23, ☎ 927715
dominik.schubert@ekir.de

Pfarrer Hartmut Boecker
Hardt 23, ☎ 0157 39057572
hartmut.boecker@ekir.de

Pfarrer Ferdinand Kenning
Hardt 23, ☎ 0152 38853855
ferdinand.kenning@ekir.de

Vikar Dennis Ulrich
Hardt 23, ☎ 0155 66339307
dennis.ulrich@ekir.de

Küsterin Nadine Sohn
☎ 927717
engels.sohn@ekir.de

Küster Marcus Engels
☎ 927717
engels.sohn@ekir.de

Kantorin Esther Kim,
☎ 927718 oder ☎ 0163 3739107
estherkim3@gmail.com

Evangelische Jugendarbeit Hardt 23

Gemeindepädagogin Corinna Mey
☎ 927719 oder ☎ 01522 7963185
corinna.mey@ekir.de

Gemeindepädagoge Jan Pantel
☎ 927719 oder ☎ 0152 32037494
jan.pantel@ekir.de

Förderverein Kirchenmusik an der Ev. Erlöserkirche in Langenfeld

Konto: IBAN: DE08 37551780 0000 1482 47
susanne.daniel@ekir.de

Betreuungsverein

Marion Petry, ☎ 0163 7371358
marion.petry@diakonie-leverkusen.de

Zentrale Anlaufstelle.help

Unabh. Information für Betroffene von sexuali-
sierter Gewalt in der ev. Kirche und Diakonie
☎ 0800 5040112
zentrale@anlaufstelle.help
www.anlaufstelle.help

Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk

Auf dem Schulberg 8, 51399 Burscheid,
☎ 02174 8966-0
bildung@kirche-leverkusen.de

Christlicher Friedhofsverband Wuppertal

Christine Primke, Heckinghauser Str. 88,
42289 Wuppertal, ☎ 0202 25552-14
christine.primke@friedhof-wtal.de
www.friedhofsverband-wuppertal.de

Gemeindebezirk Lukaskirche

Pfarrer Silke Wipperfürth
Kaiserstr. 12, ☎ 72474,
am ehesten erreichbar: Mi. 8.30 – 9.30,
silke.wipperfuerth@ekir.de

Küsterin Oxana Gittel,
☎ 8931846 oder ☎ 0151 46115844
oxana.gittel@ekir.de

Kantorin Ulrike Schön, ☎ 0178 3597669
ulrike.schoen@ekir.de

Ev. Jugendhaus Alte Schule
Kaiserstr. 12 a, ☎ 01522 7963185
ev-jh-alteschule@ekir.de

Gemeindebezirk Martin-Luther-Kirche

Martin-Luther-Kirche und Gemeindehaus,
Trompeter Str. 42

Pfarrer Annegret Duffe
Trompeter Str. 40, ☎ 149916, Fax 1061641
annegret.duffe@ekir.de

Küsterin Helga Richter
☎ 149123 oder ☎ 0151 46115842
helga.richter@ekir.de

Kirchenmusiker Bernd Schröder
bernd.schroeder@ekir.de

Kirchenmusikerin Nayeon Kim
nayeonkim2705@gmail.com
☎ 01575 2497885

Dipl. Sozialpädagogin Annette Echstenkämper
☎ 9375969 oder ☎ 0172 5801788
annette.echstenkaemper@diakonie-leverkusen.de

Förderverein Gemeindehaus Reusrath

Konto: IBAN: DE97 3755 1780 0000 2913 69
aufgeschlossen@ekir.de

Inhaltsverzeichnis:

Adressen	S. 2
Thematischer Schwerpunkt	S. 3
Besondere Veranstaltungen	S. 4 + 5
Rudolf Bultmann	S. 6 + 7
Besondere Gottesdienste	S. 8
Gottesdienste an Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern	S. 9
Predigtplan	S. 10 + 11
Ehrenamtliche Seelsorge	S. 12
Regelmäßige Veranstaltungen	S. 13
Geburtstage, Impressum	S. 14
Amtshandlungen	S. 15
Konfirmationen	S. 16
Mosaik	S. 17 + 18
Kinder und Jugend	S. 19
Ostern	S. 20

Karfreitag – damit Gestern nicht das letzte Wort hat

„Was geht mich mein dummes Geschwätz von gestern an?“, soll Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876 – 1967) einst gesagt haben. Wie schön wäre es doch manchmal, wenn es mit unseren Holzwegen im Leben auch so sein könnte. Auf diese Weise müssten wir uns viel weniger Sorgen darum machen, dass ein kleiner Fehler manchmal ein ganzes Leben entscheiden kann. Es gibt allerdings Weichen, die wir stellen, die nicht so einfach wieder umgebogen werden können. Dazu gehören Worte, die wir gesagt und die andere tief verletzt haben. Freundschaften und Beziehungen können dadurch zu Bruch gehen oder z. B. durch Mobbing werden so tiefe Wunden in Herzen gerissen, dass sie manchmal ein Leben lang nicht richtig heilen. Aber nicht nur mit Worten greifen wir oft daneben, sondern auch mit dem, was wir tun und lassen, wenn wir z. B. Menschen unsere Hilfe versagen, obwohl sie sie wirklich dringend benötigen. Schließlich wäre da auch noch das, was wir im Leben absichtlich oder fahrlässig falsch machen, wenn wir beispielsweise Angst haben, zu kurz zu kommen, oder doch uns selbst mehr lieben als unseren Nächsten.

Gut zu erkennen ist diese Dynamik des Bösen dort, wo wir ehrlich auf unseren Umgang mit den Geboten Gottes schauen. Bei manchen wird uns direkt einfallen, wann und wo wir sie schon einmal gebrochen haben. Bei den anderen werden wir genauer hinschauen und feststellen, wie oft wir in Systemen stecken, die uns indirekt in Gebotsbrüche verwickeln (z. B. in ausbeuterischen Wirtschaftsverhältnissen, in denen wir alle verstrickt sind). Immer wieder laden wir so nicht nur Schuld auf uns, sondern lassen „die Ehrfurcht vor dem Leben“ (Albert Schweitzer) vermissen, die uns durch das Doppelgebot der Liebe aufgetragen ist.

Eigentlich können wir diese Schäden, diese Schuld, die wir verursacht und auf unsere Schultern geladen haben, nie aus eigenen Kräften wiedergutmachen. Immer sind wir, selbst wenn wir ein schlechtes Gewissen haben und Reue empfinden, angewiesen auf die Vergebungsbereitschaft derer, die wir verletzt haben. Und wie viel mehr im Blick auf Gott? Können wir ihm doch nichts geben, was wir nicht zuvor aus seiner Hand empfangen haben. Unsere Schuld hält uns also in der Gottesferne gefangen. Das sind Resultate einer Grundbewegung nicht nur unseres Lebens, sondern der gesamten Menschheitsgeschichte überhaupt. Die Heilige Schrift zeigt uns in vielen ihrer Erzählungen, wie sich der Mensch seit der Schöpfung immer wieder weit von Gott entfernt hat.

Diese Entfremdung kann auch recht bald in unserem Alltag wiederentdeckt werden. Da braucht einer gar nicht lange zu suchen. Wie oft höre ich z. B. viele Menschen sagen: Regelmäßiges Beten, regelmäßiges Bibellesen – dafür habe ich keine Zeit. Ich habe doch so viel zu tun. Wenn ich dann dagegenhalte, wie viel Zeit wir z. B. mit dem sinnfreien Daddeln am Bildschirm verbringen, beschleicht mich der Verdacht: Wir haben sehr wohl die Zeit, aber unsere Got-

tesbeziehung ist uns einfach nicht wichtig genug, dass wir sie mit ihr füllen wollen. Zum Glück für uns lässt sich Gott in seiner Liebe davon nicht beirren. Im Gegenteil: Seine Liebe zu uns ist so groß und so radikal, dass er selbst für uns handelt, obwohl, ja gerade weil wir uns von ihm entfernt haben. Das zeigt uns der Karfreitag wie kein anderer Tag im Kirchenjahr. Und darum ist er einer der wichtigsten, wenn nicht der wichtigste „Feiertag“. In seinem Sohn Jesus Christus geht der himmlische Vater uns nicht nur nach, um uns auf den rechten Weg zurückzurufen. Nein, durch seine Hingabe am Kreuz zahlt er selbst auch noch das Lösegeld, um uns aus den Klauen des Bösen und den Fängen unserer Schuld freizukaufen. Er trägt an unserer Stelle die Konsequenzen unserer Wege, die letztlich nur in den Tod und ins Nichts geführt hätten. Dafür schenkt er uns eine neue Perspektive, auf den Weg mit ihm und in seine heilvolle Gegenwart zurückzukommen. Alles, was wir tun müssen, ist dieses Geschenk im Glauben anzunehmen.

Wenn wir also diesen besonderen Freitag recht verstehen, dann ist er, auch wenn er mit Brutalität und Gewalt gegen Jesus so angefüllt war, zumindest für uns ein guter Freitag. Auch wenn er vielleicht für manche Menschen zunächst sperrig ist, so ist der Karfreitag doch die einzige begründete Hoffnung, die wir noch haben. Denn ohne ihn hätte das Gestern das letzte Wort gesprochen. Unsere Gottesbeziehung wäre zerstört. Unsere Schuld würde uns auf ewig nachlaufen. Aller Schaden wäre für immer angerichtet.

Allein, Gott hat es uns zum Wohle anders gemacht. Er hat alles gewendet und ein neues Morgen eröffnet. Denn: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen (...).“ In diesem Sinne lassen Sie uns auch dieses Jahr den Karfreitag in Demut und Dankbarkeit begehen: als stillen Freitag im Nachdenken über unsere Fehler und Holzwege, aber auch als guten Freitag in vertrauender Annahme dessen, was Gott für uns getan hat und was er es sich kosten ließ, uns zu lieben. „Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen – das Heil der Welt.“

Pfarrer Dominik Schubert



(Foto: © Gemeindebrief)

SAMSTAG
7.3./4.4. 10.00 – 12.00 Uhr Stille Erkundung in Wald und Feld (S. 17)
SONNTAG
29.3. 12.00 Uhr Ostermarkt – Hasen, Eier und mehr Gemeindehaus Reusrath (S. 5)

MITTWOCH
11.3./22.4. 17.00 – 19.00 Uhr Bibellesen für Mutige Ev. Johanneszentrum (S. 17)
15.4. 18.30 Uhr Anmeldung zum Konfirmandenunterricht Erlöserkirche (S. 18)

DONNERSTAG
5.3./2.4. 15.00 Uhr Volksliedersingen Ev. Johanneszentrum (S. 17)
19.3. 19.30 Uhr ACK-Forum: Wie kann Frieden werden? Mit oder ohne Waffen? Flügelsaal des Kulturzentrums (S. 4)
26.3. 19.30 – 21.00 Uhr Aben(d)teuer Glauben Zentrum Erlöserkirche (S. 4)
16.4. 18.00 – 19.00 Uhr Anmeldung zum Konfirmandenunterricht Lukaskirche (S. 18)

FREITAG
6.3./17.4. 14.00 – 16.00 Uhr Bibellesen für Mutige Ev. Johanneszentrum (S. 17)
6.3. 17.00 Uhr Weltgebetstag Zentrum Erlöserkirche (S. 5)
6.3. 19.00 Uhr Musik und Kulinarik Lukaskirche (S. 5)
27.3./17.4. 17.00 – 19.00 Uhr Bibellesen für Mutige Zentrum Erlöserkirche (S. 17)
27.3. 19.00 Uhr Richrath singt Lukaskirche (S. 5)



(Foto: © Pixabay)

ACK Forum: Wie kann Frieden werden? Mit oder ohne Waffen?

19. März, 19.30 Uhr



Flügelsaal im Kulturzentrum.
Die Frage nach Krieg und Frieden treibt uns wieder um. Viele Jahre nach dem Zerfall des Ostblocks wähten wir uns in Sicherheit, so sehr, dass Verteidigungsausgaben massiv zurückgefahren wurden und die Wehrpflicht ausgesetzt wurde. Eine Friedenszeit schien angebrochen, der Traum aller Friedensbewegten der 80er Jahre. Seit vier Jahren leben wir in einer „Zeitenwende“. Die gewaltsamen Konflikte in Europa, im Nahen Osten und an vielen anderen Orten der Welt schüren Ängste und lassen nach Möglichkeiten der Friedenssicherung fragen. Brauchen wir wieder einen hohen Wehretat und eine Wehrpflicht? Müssen wir uns auf einen Kriegsfall vorbereiten? Wer zahlt dafür? Welche gewaltfreien Möglichkeiten, Frieden zu bewahren, sieht eine (christliche) Friedensethik und Friedenspädagogik vor?

Referent: Prof. Josef Freise, Theologe und Pädagoge
Koreferent: Dr. Michael Rohde, Militärdekan
Moderation: Thomas Gutmann, Redakteur
Eintritt frei – keine Anmeldung notwendig

Aben(d)teuer Glauben

26. März, 19.30 bis 21.00 Uhr

Gemeindezentrum Erlöserkirche.

Thema des Abends: „Die Welt ist ganz schön bunt – über die Vielfalt des Christentums“.

Sucht man in einer beliebigen Stadt nach einer Kirchengemeinde oder einem Gottesdienst, stellt man manchmal fest: Es gibt eine ganze Menge davon. Fast jeder weiß, dass es neben Evangelischen auch Katholische Christen gibt. Aber was sind eigentlich Baptisten? Oder Methodisten? Feiern die Adventisten etwa jeden Tag Weihnachten? Was unterscheidet eine freie Gemeinde von anderen? Fragen zur Vielfalt des Christentums werden wir an diesem Abend nachgehen – und so vielleicht etwas Licht in den Nebel der Kirchengemeinschaften bringen.



(Foto: © Pixabay)

Weitere Termine:

18. Juni: Evangelikal – was ist das?

Über eine spezielle Färbung des Evangelischen

17. September: Dietrich Bonhoeffer –

über billige Gnade und christliche Tugenden

Das Aben(d)teuer Glauben ist ein offener Gesprächskreis.

Information: ✉ dieter.goltz@ekir.de

99. Ökumenischer Weltgebetstag

6. März, ab 17.00 Uhr



(Grafik Plakat: © WGT)

Gemeindezentrum Erlöserkirche. Die Themenwahl der nigerianischen christlichen Frauen entspricht ihrem mühevollen Alltagsleben. Ihre Situation ist trotz der aufstrebenden Wirtschaft durch Öl, Gas und Gold von Armut und Gewalt geprägt. Die Grausamkeit der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram ist uns allen bekannt. Die reichen Bodenschätze des Landes sind Segen und Fluch zugleich. Auf der einen Seite kurbeln sie die Wirtschaft an, von deren Gewinn aber nur wenige profitieren. Auf der anderen Seite wird das Ökosystem z. B. des Niger-Deltas zerstört und damit der Fischerei und Landwirtschaft die Lebensgrundlage entzogen. Frauen und Mädchen arbeiten oft hart, für Schule bleibt kaum Zeit. Trotz allem ist ihr christlicher Glaube stark und gibt ihnen Kraft und ist eine Quelle der Hoffnung.

Um 17 Uhr starten wir mit einem Imbiss und einem gemütlichen Austausch, um 18 Uhr gibt es eine halbstündige Information zum Land und der Lebenssituation von nigerianischen Frauen und Kindern. Nach einer kleinen Pause beginnt um 19 Uhr der Gottesdienst in der Erlöserkirche.

Gerne bieten wir einen Fahrdienst an. Wer Bedarf hat, melde sich bitte entweder im Gemeindebüro (☎ 92770) oder per E-Mail ✉ dieter.goltz@ekir.de

Musik und Kulinarik – Neuauflage

6. März, 19.00 Uhr

Lukaskirche. Begeben Sie sich auf eine besondere Genussreise. Erleben Sie Gerichte aus verschiedenen Epochen, begleitet von Musik, die den charakteristischen Klang und das Lebensgefühl jeder Zeit einfängt. Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Mischung aus Historie, Geschmack und gemeinschaftlichem Erleben – ein Abend, an dem sich Kulinarik und Musik zu einem stimmigen Gesamterlebnis verbinden.

Mitwirkende: Natalie Hüskens (Moderation), Karin Leister (Violine), Monika Schäfer (Flöten), Anne Habermann (Cello), Ulrike Schön (Orgel) und Team.

Damit wir besser planen können, melden Sie sich ab dem 15. Februar bitte verbindlich auf der Startseite unserer Homepage www.kirche-langenfeld.de an und zahlen den Beitrag per Vorkasse.

Kein Kartenverkauf im Gemeindebüro

Eintritt: 40 € für Einzelpersonen, 70 € für Paare

Richrath singt – Lieder für Demokratie und Freiheit

27. März, 19.00 Uhr

Lukaskirche. Mit Ulrike Schön am Klavier singen wir Lieder, die Mut machen, Gemeinschaft stärken und die Werte von Demokratie und Freiheit feiern. Unterstützt wird diese Veranstaltung vom Bündnis für Demokratie. Altersbegrenzungen gibt es nicht, Notenkenntnisse sind auch nicht erforderlich. Die Liedtexte werden auf eine Leinwand projiziert und in der Pause gibt es erfrischende Getränke. Am Ausgang sammeln wir Spenden für das Bündnis für Demokratie in Langenfeld.

Ostermarkt – Hasen, Eier und mehr

29. März, 12.00 Uhr

Ev. Gemeindehaus Reusrath. Der Ostermarkt lockt mit allerlei Selbstgemachtem zum Dekorieren, Naschen und Verschenken. Bei Kaffee und allem, was dazugehört, haben wir Gelegenheit, miteinander eine gute Zeit zu verbringen. Der Erlös ist für den Förderverein des Gemeindehauses bestimmt.



(Foto: © Pixabay)

Rudolf Bultmann (1884 – 1976)

Vor 50 Jahren, am 30. Juli 1976, starb Rudolf Bultmann, einer der wirkungsmächtigsten Theologen des 20. Jahrhunderts in Marburg.

Rudolf Bultmann wird am 20. August 1884 in Wiefelstede bei Oldenburg als Sohn des dortigen Pfarrers geboren. Sein Lebensweg entspricht einer typischen stetigen Gelehrtenlaufbahn. Das Theologiestudium in Tübingen, Berlin und Marburg schließt er mit der Promotion ab. Er erwirbt die Lehrbefähigung an der Universität und wird zunächst außerordentlicher Professor in Breslau, dann für eine kurze Zeit ordentlicher Professor in Gießen und wechselt schließlich an die Universität Marburg, wo er von 1921 bis 1951 lehrt.

Bultmanns theologische Ausbildung ist von der sogenannten liberalen Theologie geprägt. Diese theologische Richtung ging der Frage nach, wie man sinnvoll, vernünftig und nachprüfbar von Gott reden kann. Diese Fragestellung war der Theologie von der Aufklärung hinterlassen worden. Die liberale Theologie betrachtete Religiosität als etwas, das jedem Menschen von Natur aus innewohnt und das in Europa im Christentum konkrete Gestalt angenommen hat. Sie versuchte deshalb, den christlichen Glauben auf eine sichere Grundlage zu stellen, indem sie seine Entstehung und seine geschichtliche Entwicklung erforschte. Dabei entwickelte sie neue Methoden der Textauslegung und gelangte zu weitreichenden, zur damaligen Zeit völlig neuen Erkenntnissen. Sie löste dadurch die Bindung des christlichen Glaubens an die Zustimmung zu vorgegebenen Lehrsätzen und kirchlichen Traditionen.

Nach dem Ersten Weltkrieg wird dieses theologische Konzept vor allem von den jüngeren Theologen als nicht mehr tragfähig angesehen. Sie werfen den liberalen Theologen vor, zu viel vom Menschen und zu wenig von Gott zu sprechen, und erklären den Versuch, den christlichen Glauben historisch zu begründen, für gescheitert. Dieser maßgeblich von Karl Barth ins Leben gerufenen Bewegung, der sogenannten dialektischen Theologie, schließt sich Bultmann an. In einem Brief an Barth schreibt er, „dass christlicher Glaube die Antwort des Menschen auf das Wort des transzendenten Gottes ist, der dem Menschen begegnet, und dass die Theologie sich mit diesem Wort und dem Menschen, der von diesem Wort getroffen worden ist, zu befassen hat“.

Der einzige Zugang zu Gott ist nach Bultmanns Ansicht der Glaube. Christlicher Glaube besteht allerdings nicht darin, dass man bestimmte kirchliche Lehraussagen zur Kenntnis nimmt und sie anschließend für wahr erklärt. Glaube kann nur von Gott selbst bewirkt werden. Gott ist nicht nur der Gegenstand des Glaubens, sondern ebenso der Ursprung des Glaubens. Eine Begründung des Glaubens auf Grund geschichtlicher Tatsachen oder mit Hilfe

natürlicher Anlagen des Menschen ist damit ausgeschlossen, nur Gott selbst kann den Glauben bewirken.

Seine Herkunft von der liberalen Theologie leugnet Bultmann indes nicht. Im Gegenteil, anders als Karl Barth nimmt er die Frage der Aufklärung an die Theologie ernst, vor allem aber schätzt er die methodische Strenge und die wissenschaftliche Redlichkeit der liberalen Theologie ebenso wie ihre Betonung der Freiheit des einzelnen Menschen, was seine persönliche Glaubenspraxis betrifft. Diesen Anliegen fühlt er sich als Wissenschaftler stets verpflichtet. Im Unterschied zu vielen anderen Theologen interessiert er sich für die zeitgenössische Philosophie, insbesondere für die seines Marburger Kollegen Martin Heidegger. Dessen Begrifflichkeit nimmt er auf, weil er darin die Möglichkeit sieht, seinen eigenen theologischen Standpunkt angemessen auszudrücken.

Bultmanns Lebenswerk besteht in der Auslegung des Neuen Testaments. Dabei steht für ihn fest, dass die Interpretation der biblischen Schriften denselben Bedingungen des Verstehens unterliegt wie alle andere Literatur auch. Ausgeschlossen ist für ihn, den neutestamentlichen Texten aus dem Glauben heraus einen besonderen Rang einzuräumen und daraus Konsequenzen für ihre Interpretation abzuleiten. Die Auslegung muss so erfolgen, dass alle, die die Methodik der Textinterpretation beherrschen, sie nachvollziehen und nachprüfen können, unabhängig davon, ob sie glauben oder nicht. Dass das Neue Testament Gottes Wort ist, kann nicht zur Voraussetzung seiner Interpretation gemacht werden.

Zunächst untersucht Bultmann die drei synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas). Schon die Bibelforschung des 19. Jahrhunderts war zu dem Ergebnis gekommen, dass bereits vor der Entstehung der Evangelien ihre verschiedenen Abschnitte als einzelne Texte unabhängig voneinander existiert haben. Die Evangelisten haben diese Texte gesammelt, in einen Zusammenhang gebracht und so jeweils ihr Evangelium komponiert.

Bultmann geht nun weiter davon aus, dass die Einzelteile der Evangelien schon vor ihrer schriftlichen Fixierung als einzelne Erzählungen mündlich überliefert wurden, dass also die Texte des Neuen Testaments eine komplexe Phase mündlicher Überlieferung hinter sich hatten, bevor sie aufgeschrieben wurden. Daraus ergibt sich die Aufgabe, die Stücke der mündlichen Überlieferung zu ermitteln, sie zu ordnen und zu überlegen, warum sie von den christlichen Gemeinden überliefert wurden und welche Funktion sie für die christliche Gemeinde hatten. Die Ergebnisse seiner Forschung stellt Bultmann in seinem Buch „Die Geschichte der synoptischen Tradition“ detailliert dar, ein Werk, das die Auslegung des Neuen Testaments im 20. Jahrhundert ungeheuer beeinflusst hat.

Bultmann stellt zunächst fest, dass sich die einzelnen Stücke der mündlichen Überlieferung in verschiedene Formen einteilen lassen, zum Beispiel in Streitgespräche, biographische Anekdoten, Gleichnisse, Wundergeschichten. Mit jeder dieser Formen verfolgten die frühen Christen eine bestimmte Absicht: Indem sie Streitgespräche Jesu mit den Pharisäern überlieferten, machten sie ihr Verhältnis zur Bewegung der Pharisäer deutlich, indem sie Jesu Worte über die rechte Auslegung der Tora weitergaben, legten sie ihre Stellung zum jüdischen Gesetz dar. Von solchen Absichten ist die mündliche Überlieferung geformt. Ihr geht es nicht in erster Linie darum, festzuhalten, wie es wirklich gewesen ist, sondern darum, die Überzeugung der christlichen Gemeinde zu erläutern.

Die Konsequenz: Ein Lebenslauf Jesu lässt sich aus den Evangelien nicht gewinnen. In der mündlichen Überlieferung ist das Historische so von den Absichten der frühen christlichen Gemeinde durchdrungen, dass es in den allermeisten Fällen nicht mehr zu ermitteln ist. Bultmann drückt es sehr pointiert aus: „Was wir über Jesus sicher wissen, passt auf eine Postkarte.“ Allerdings sieht er darin keinen Mangel, denn seiner Ansicht nach kann der Glaube an Gott und an Jesus Christus ohnehin nur von Gott gegeben und nicht mit Hilfe historischer Tatsachen begründet werden.

Im Jahr 1941 hält Bultmann einen Vortrag vor Pfarrern der Bekennenden Kirche, in dem er seine Arbeit an den neutestamentlichen Schriften als „Entmythologisierung“ bezeichnet. Jede Bibelauslegung muss damit umgehen, dass in die biblischen Texte das in der Zeit ihrer Entstehung allgemein akzeptierte Weltbild eingeflossen ist: Die Erde schwimmt als eine Scheibe auf dem Weltozean, über dem das Himmelszelt ausgespannt ist und unter dem sich eine Unterwelt befindet. Naturerscheinungen werden auf das Wirken von Geistern und Dämonen zurückgeführt, weil viele naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten noch nicht erforscht sind.

Diese Weltvorstellung nennt Bultmann mythisch. Für Menschen unserer Zeit ist sie hinfällig. Unserer eigenen Weltvorstellung entspricht sie nicht mehr: Die Krankheit, die als Epilepsie bekannt ist, können wir nicht als von Dämonen verursacht ansehen, so wie es im Markusevangelium geschieht. Bultmann geht es allerdings nicht darum, das Mythische des Neuen Testaments einfach zu entfernen. Vielmehr fragt er danach, welche Bedeutung der Mythos für den Menschen hatte, welches Verständnis der menschlichen Existenz in ihm zur Sprache kommt. Im Mythos, so Bultmann, wird die Einsicht ausgedrückt, dass der Mensch nicht der Herr der Welt und auch nicht der Herr seines eigenen Lebens ist.

Bultmanns Ansichten riefen nicht nur in der wissenschaftlichen Theologie Widerspruch hervor, sondern wirkten auch stark in die evangelischen Gemeinden hinein. Hunderte von evangelischen Pfarrern unterschrieben eine Resolution, in der 70 angebliche Irrlehren Bultmanns verurteilt wurden. Im Jahr 1966 versammelten sich in der Dortmunder Westfalenhalle 22.000 evangelische Christen der pietistischen Richtung, um gegen Bultmann und seine Theologie zu protestieren. Sie warfen ihm vor, den Glauben an die Bibel zu zerstören und die Gottlosigkeit zu fördern. Ihr Protest führte zur Gründung der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“, die danach 30 Jahre lang „Gemeindetage unter dem Wort“ als Gegenveranstaltungen zum Deutschen Evangelischen Kirchentag organisierte.

In der evangelischen Kirche war Bultmann zeit seines Lebens fest verwurzelt. Er war Mitglied des Kirchenvorstands der Marburger Lutherkirche, besuchte regelmäßig die Gottesdienste und predigte häufig auch selbst. Seine Ablehnung des Nationalsozialismus war glasklar. Von Anfang an stellte er sich auf die Seite der Bekennenden Kirche und wandte sich entschieden gegen die Diffamierung der jüdischen Bevölkerung. Mit deutlichen Worten kritisierte er die Amtsenthebung von Pfarrern jüdischer Abstammung, die mehrere Landeskirchen während der Nazizeit verfügt hatten.



(Foto: © Gemeindebrief)

Bultmann war ein Gelehrter, der ein breites Wissen in Bezug auf die gesamte griechisch-römische Antike mit klarer Sicht auf die Probleme und großer wissenschaftlichen Genauigkeit verband. Er hat einen wesentlichen Kommentar zum Johannesevangelium verfasst und eine umfassende Theologie des Neuen Testaments vorgelegt und sich darüber hinaus in zahlreichen Aufsätzen zu speziellen theologischen Fragen geäußert.

Dabei betrachtete er seine Arbeit als Wissenschaftler immer auch als einen Beitrag zum Verstehen der Existenz des Gläubigen in der Gegenwart. Bultmann hatte eine große Zahl von Schülern, die die neutestamentliche Wissenschaft auch nach seinem Tod noch dominierten. So hat er die Theologie des 20. Jahrhunderts in hohem Maße beeinflusst.

Jochen Herling

Jazzgottesdienst mit Mark Gierling & Band

1. März, 18.00 Uhr

Erlöserkirche. Blue Notes und anderes, das Mark Gierling & Band uns zu Gehör bringen wird, nimmt uns mit auf den schwierigen Weg der Herausforderungen des Lebens. In ihnen suchen wir die Liebe Gottes, die, mal leise, mal laut, daran wirkt, dass auf dem Weg kein Werk seiner Hände verlorengeht. Wir nähern uns der Frage, was der Weg Jesu nach Jerusalem und ans Kreuz für unser Leben bedeutet und erinnern Gott im Gebet an seine Barmherzigkeit. Auch gedenken wir unserer verfolgten Geschwister in Ländern wie Afghanistan und Nordkorea.



(Foto: © Volker Gutschmann)

Taizéandacht

3. März, 20.00 bis 21.30 Uhr

Erlöserkirche. Gemeinsam üben wir die Gesänge aus der Communauté de Taizé in einem Chorabend mit Esther Kim ein. Den Abend beschließen wir mit einer halbstündigen Andacht nach der in Taizé gefeierten Liturgie. Alle, die gerne mitsingen möchten, sind herzlich eingeladen.

Passionsandachten

5./12./19./26. März, 18.00 Uhr

Ev. Johanneszentrum. Die Passionszeit vor Ostern ist für viele Christinnen und Christen eine Gelegenheit, noch einmal bewusster bei sich selbst anzukommen und sich neu auszurichten auf Gott und die Mitmenschen. In den Passionsandachten betrachten wir die Herausforderungen unseres Lebens, aber auch die Kraftquellen und suchen Gott in ihnen. Dadurch schöpfen wir neue Hoffnung auf dem Weg zum Osterfest.



(Bild: © simon, Unsplash)

Kinderbibelmorgen

21. März und 25. April, 10.00 bis 12.00 Uhr

Lukaskirche. Einmal im Monat findet an einem Samstagvormittag ein Kinderbibelmorgen statt, der von einem Team aus Erwachsenen und Jugendlichen vorbereitet wird. Mit Geschichten, Spielen und Basteleien wollen wir euch unterhaltsam und spannend von Gott und vom Glauben erzählen. Ulrike Schön sorgt für die musikalische Gestaltung.

Der Kinderbibelmorgen ist ein Angebot für Kinder von ca. 4 bis 11 Jahren. Zu jedem Kinderbibelmorgen gehört immer ein gemeinsames leckeres Frühstück.



(Grafik: © Gemeindebrief)

Die Hochzeit zu Kana – feiern ohne Ende

22. März, 11.00 Uhr

Martin-Luther-Kirche. Am dritten Spaghetti-Sonntag in diesem Jahr hören wir eine Geschichte, die jeder kennen sollte: Wie Jesus Wasser in Wein verwandelte, ist sprichwörtlich geworden. Wir erzählen auf eine Art und Weise, dass kleine und große Leute daran Freude haben und verstehen, warum es nicht gut ist, Wasser zu predigen und Wein zu trinken.

Im Anschluss gibt es ein Mittagessen mit Nudeln, aber ohne Wein.



(Grafik: © Constanze Ebel)

Popmusik-Gottesdienst: Vom Zerbruch zum Licht

29. März, 18.00 Uhr

Lukaskirche. In der Passionszeit laden wir zu einem besonderen Gottesdienst ein, der moderne Popmusik mit der hoffnungsvollen Botschaft des Evangeliums verbindet. Ein Projektchor gestaltet den musikalischen Rahmen mit einfühlsamen, mehrstimmigen Arrangements, die Raum für Stille, Nachdenken und Trost eröffnen. Biblische Texte und kurze Impulse nehmen uns mit auf einen Weg durch Dunkel und Licht hin zu Vertrauen und neuer Hoffnung. Ein Gottesdienst für alle, die Kraft suchen, Ruhe brauchen oder sich neu ausrichten möchten.

Liturgie und Predigt: Dominik Schubert

Musik: Projektchor, Leitung: Ulrike Schön

Erlöserkirche

Gründonnerstag, 2. April, 18.00 Uhr

In einem Gottesdienst mit meditativer Atmosphäre wird einer intensiven Geschichte des Neuen Testaments nachgegangen. Miteinander werden wir in Texten, Liedern und der Predigt bedenken, warum Jesus das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern teilte. Im Gottesdienst und besonders in der Feier des Heiligen Abendmahls erleben wir selbst, wie der Herr Jesus Christus die Tischgemeinschaft mit seinen Jüngern fortsetzt – auch über Tod, Auferstehung und Himmelfahrt hinaus, bis er wiederkommt. Begleitet wird der Gottesdienst von poetischen Worten und den Gesängen aus der Communauté de Taizé.

Karfreitag, 3. April, 11.00 Uhr

Wir gedenken des Höhepunktes des Leidensweges Jesu mit den alten Riten des Tages: Die Bibel wird zugeschlagen – als Zeichen des Schweigens und der Verborgenheit Gottes. Die Osterkerze wird gelöscht – das Leben Jesu verlöscht. Im Leiden und Sterben Jesu entdecken wir unsere eigene Gottesferne, aber auch die erlösende Gnade Gottes, die uns frei macht von aller Dunkelheit und Schuld. So leuchtet in der Dunkelheit auch ein neuer Anfang am Horizont auf. In der Feier des Heiligen Abendmahls werden wir dieser Hoffnung nachspüren. Neben den Passionsliedern begleitet uns der „Marche de funèbre“ von Frédéric Chopin.

Ostersonntag, 5. April, 11.00 Uhr



(Foto: © Wikipedia)

Alles, was lebt, lobe den Herrn! Wir feiern die österliche Siegesfreude über die Auferstehung unseres Herrn Jesus und verkündigen das große Heilshandeln Gottes, der den Tod durch das Leben überwunden hat. Lasst uns gemeinsam im Gebet, Gesang und Hören auf sein Wort bezeugen, dass Christus wahrhaftig auferstanden ist und uns neues, ewiges Leben schenkt. Gott gibt uns in Christus Versöhnung und lebendige Hoffnung.

Esther Kim gestaltet den Abendmahlsgottesdienst mit besonderer Musik.

Evangelisches Johanneszentrum

Karfreitag, 3. April, 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Ostersonntag, 5. April, 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Lukaskirche

Gründonnerstag, 2. April, 18.00 Uhr

Gottesdienst feiern und dabei an Tischen sitzen, das gibt es nur an diesem besonderen Tag im Jahr. Wir erinnern uns an den letzten Abend, den Jesus vor seiner Gefangennahme mit seinen Freunden verbrachte.

Begleiten wir Jesus in Gedanken und hören, wie der Evangelist Johannes den Passahabend schildert. Im Anschluss sind alle zu einem Abendimbiss mit Brot, Oliven und Käse eingeladen.

Karfreitag, 3. April, 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Ostersonntag, 5. April, 9.30 Uhr

Niemand hat das Ereignis selbst gesehen, aber viele haben es gespürt: Es ist wahr, Jesus ist auferstanden! Seine Sache geht weiter, er lebt und wir bleiben nicht alleine zurück. Was für die Frauen am Grab, für Thomas und andere Jünger eine überraschende, sofort wirksame Erfahrung war, entwickelte sich bei den beiden Freunden Jesu auf ihrem Weg nach Emmaus erst langsam und doch genauso eindrucklich und hoffnungsvoll. Gerade an ihrem Erlebnis wird deutlich, wie sich die Glaubens- und Ostererfahrung auch in kleinen Schritten Bahn brechen kann. Im Anschluss laden wir zum gemeinsamen Osterfrühstück ins Gemeindehaus ein.

Martin-Luther-Kirche

Still, nachdenklich, fröhlich, bewegend, leise und laut – alles kommt vor in unserem Leben, in der Geschichte von Tod und Auferstehung von Jesus Christus und so auch in den Gottesdiensten dieser Feiertage.

Gründonnerstag, 2. April, 17.00 Uhr

Wir feiern einen Abendmahlsgottesdienst für Kinder und Erwachsene. Dieser Gottesdienst bildet auch den Abschluss der Kinderbibelwoche.

Karfreitag, 3. April, 11.00 Uhr

Die Glocken und die Orgel schweigen. Der Chor der Martin-Luther-Kirche übernimmt die musikalische Gestaltung und singt mit der Gemeinde a cappella.

Ostersonntag, 5. April, 11.00 Uhr

Glocken und Orgel werden wieder zum Lob Gottes erklingen, wenn die Gemeinde in einem festlichen Gottesdienst das Leben feiert.

Ostermontag, 6. April, 11.00 Uhr

Familien mit Kindern sind besonders eingeladen, wenn die Ostergeschichte elementar und verständlich für alle erzählt wird. Anschließend gibt es eine Ostereiersuche auf dem Gelände vor der Martin-Luther-Kirche.



(Foto: © BillionPhotos.com)



DATUM	ERLÖSERKIRCHE HARDT 23	EV. JOHANNESZENTRUM STETTINER STR. 10 A	KIRCH- JAHRE
SONNTAG 1.3.	18.00 Dominik Schubert, Jazzgottesdienst	9.30 Ferdinand Kenning	REMINI
SONNTAG 8.3.	11.00 Corinna Mey, mit Vorstellung der Konfirmanden	9.30 Corinna Mey, mit Vorstellung der Konfirmanden	OKT
SONNTAG 15.3.	11.00 Dominik Schubert 18.30 Dima Harder u. Team, Jugendgottesdienst, mit Abendmahl	9.30 Dominik Schubert	LÄTZ
SONNTAG 22.3.	11.00 Ferdinand Kenning	9.30 Ferdinand Kenning	JUD
SONNTAG 29.3.	11.00 Ferdinand Kenning	9.30 Annegret Duffe	PALMSO
DONNERSTAG 2.4.	18.00 Dominik Schubert, mit Abendmahl		GÜNDON
FREITAG 3.4.	11.00 Dominik Schubert, mit Abendmahl	9.30 Hartmut Boecker, mit Abendmahl	KARFR
SONNTAG 5.4.	11.00 Ferdinand Kenning, mit Abendmahl	9.30 Ferdinand Kenning, mit Abendmahl	OSTERSO
MONTAG 6.4.			OSTERM
SONNTAG 12.4.	11.00 Dominik Schubert 18.30 Dima Harder u. Team, Jugendgottesdienst	9.30 Hartmut Boecker	QUASIMO
SONNTAG 19.4.	11.00 Ferdinand Kenning mit Team	9.30 Dominik Schubert	MISERIC DON
SONNTAG 26.4.	11.00 Dominik Schubert	9.30 Dominik Schubert	JUBI
SAMSTAG 2.5.	14.00 Dominik Schubert, Ferdinand Kenning, Hartmut Boecker und Team, mit Konfirmation		
SONNTAG 3.5.	11.00 Dominik Schubert, Ferdinand Kenning, Hartmut Boecker und Team, mit Konfirmation	9.30 Ferdinand Kenning	KAN

GOTTESDIENSTE IN SENIORENHEIMEN

CBT - Wohnhaus St. Franziskus, Eichenfeldstr. 21 Donnerstag, 15.00 Uhr mit Dominik Schubert 26.3. ökumenisch, 30.4.	Karl-Schröder-Haus, Langforter Str. 74 Freitag, 15.30 Uhr mit Dieter Goltz 13.3., 10.4.	Hewag-Seniorenstift, Langforter Str. 3 1. Freitag im Monat, 15.00 Uhr mit Ferdinand Kenning 6.3.	Pro Talis Seniorenzentrum, An der Landstr. 15-17 Mittwoch, 14.30 Uhr mit Hartmut Boecker 11.3.
---	--	---	---



DATUM	MARTIN-LUTHER-KIRCHE TROMPETER STR. 36	LUKASKIRCHE KAISERSTR. 12	THEMEN UND INHALTE
SONNTAG 1.3.	11.00 Annegret Duffe u. Corinna Mey, mit Vorstellung der Konfirmanden	9.30 Annegret Duffe	SONNTAG 1.3.
SONNTAG 8.3.	11.00 Annegret Duffe, mit Taufen	9.30 Hartmut Boecker	SONNTAG 8.3.
SONNTAG 15.3.	11.00 Hartmut Boecker, mit Abendmahl	9.30 Silke Wipperfürth, mit Abendmahl	SONNTAG 15.3.
SONNTAG 22.3.	11.00 Annegret Duffe, Familiengottesdienst	9.30 Silke Wipperfürth	SONNTAG 22.3.
SONNTAG 29.3.	11.00 Annegret Duffe	18.00 Dominik Schubert, mit Chorprojekt	SONNTAG 29.3.
DONNERSTAG 2.4.	17.00 Annegret Duffe u. Corinna Mey, Familiengottesdienst mit Abendmahl	18.00 Silke Wipperfürth, mit Tischabendmahl	DONNERSTAG 2.4.
FREITAG 3.4.	11.00 Annegret Duffe, mit Chor und Abendmahl	9.30 Dominik Schubert, mit Abendmahl	FREITAG 3.4.
SONNTAG 5.4.	11.00 Dominik Schubert, mit Abendmahl	9.30 Silke Wipperfürth, mit Osterfrühstück	SONNTAG 5.4.
MONTAG 6.4.	11.00 Annegret Duffe, Familiengottesdienst mit Ostereiersuche		MONTAG 6.4.
SONNTAG 12.4.	11.00 Hartmut Boecker	9.30 Silke Wipperfürth, mit Taufen	SONNTAG 12.4.
SONNTAG 19.4.	11.00 Hartmut Boecker	9.30 Hartmut Boecker	SONNTAG 19.4.
SONNTAG 26.4.	11.00 Annegret Duffe, mit Konfirmation	11.00 Silke Wipperfürth, mit Konfirmation	SONNTAG 26.4.
SAMSTAG 2.5.			SAMSTAG 2.5.
SONNTAG 3.5.	11.00 Annegret Duffe, mit Chor	11.00 Silke Wipperfürth, mit Konfirmation	SONNTAG 3.5.

**St. Martinushof,
Martin-Buber-Str. 2-4**
1. Freitag im Monat, 16.00 Uhr
mit Silke Wipperfürth
13.3., 27.3., 8.5.



(Foto: © Tina Willms)

„Mach's für dich“

Ehrenamtliche Seelsorge bedeutet, Menschen in schwierigen Lebensphasen unentgeltlich und auf der Grundlage christlicher Werte beizustehen, indem man zuhört, Trost spendet und dabei hilft, neue Perspektiven zu finden. Nach einer speziellen Ausbildung begleiten ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger Menschen zum Beispiel in der Gemeinde, in Krankenhäusern oder Altenheimen und verstehen ihre Arbeit als ergänzende Unterstützung, nicht als Ersatz für professionelle Therapie. Ehrenamtliche Seelsorge gibt es im evangelischen Kirchenkreis seit 2017, als der erste Ausbildungskurs startete.



Im Interview erzählt eine ehrenamtliche Seelsorgerin von ihrer Motivation, ihrer Ausbildung und ihrem Engagement.

Wie sind Sie zur ehrenamtlichen Seelsorge gekommen?

Edelgard Schürtz: Im Jahr 2016 wurde die ehrenamtliche Seelsorge in unserer Gemeinde von Pfarrerin Andrea Gorres vorgestellt. Das Angebot hat mich sofort angesprochen, auch wenn ich zunächst noch unentschieden war. Ein guter Freund ermutigte mich mit den Worten „Mach's für dich“ und machte mich darauf aufmerksam, dass die Ausbildung Raum bietet, sich intensiv mit dem eigenen Leben, der eigenen Persönlichkeit und dem Glauben auseinanderzusetzen. Rückblickend war die Ausbildung ein wichtiger Schritt auf meinem persönlichen Glaubensweg.

Welche Ausbildung oder Schulung haben Sie für die Seelsorge absolviert?

Der Evangelische Kirchenkreis Leverkusen bietet eine Seelsorgeausbildung nach den Richtlinien der Evangelischen Kirche im Rheinland an, die etwa ein Jahr dauert und 150 Unterrichtsstunden umfasst. Die Ausbildungsgruppe bestand aus etwa zehn Personen, mehr Frauen als Männer, nicht nur evangelische, auch katholische und nicht an eine Gemeinde gebundene Menschen. Die Gruppe hat sich mindestens einmal im Monat an einem Wochenende unter Leitung von Frau Gorres getroffen. Schon bei der Ausbildung wird zwischen drei verschiedenen Schwerpunkten unterschieden: Seelsorge im Krankenhaus, Seelsorge im Altenheim oder Notfallseelsorge. Ich hatte mich bewusst für den Schwerpunkt Altenheim entschieden.

Wie sah Ihre Ausbildung aus?

Während der Ausbildung werden die elementaren Grundlagen der Seelsorge vermittelt. Wir übten Methoden der Gesprächsführung ein, wir lernten die Äußerungen der Gesprächspartner genau aufzufassen, sie einzuordnen und angemessen darauf zu reagieren. Wichtig ist das besonders bei schwierigen Themen, etwa bei der Frage, wie mit dem Tod umzugehen ist.

Uns wurde erklärt, welche Nähe wir bei unseren Gesprächen zulassen können und welche Distanz wir wahren müssen.

Während der Ausbildung haben wir viel miteinander gesprochen, gespielt und gemalt. Für mich habe ich ein Lebenspanorama in Bildern erstellt. Beendet wird die Ausbildung mit einer kleinen Prüfung und der Beauftragung in einem feierlichen Gottesdienst.

Wie sieht Ihre Tätigkeit als ehrenamtliche Seelsorgerin konkret aus?

Ich besuche Menschen im HEWAG Altenheim und bin jeweils freitags dort. Zwei Personen, die wenig Besuch bekommen, sind mir genannt worden. Diese besuche ich wöchentlich. Durch viele Gespräche werde ich zu einer festen Bezugsperson. Einmal im Monat gibt es einen Gottesdienst, an dem wir auch teilnehmen und mitarbeiten können.

Gibt es Fortbildungen oder regelmäßige Begleitung, die Ihre Arbeit unterstützen?

Viermal im Jahr nehme ich an einer verpflichtenden Supervision teil, die unsere Arbeit begleitet und unterstützt. Zwischendurch kann ich jederzeit auf seelsorgerliche Beratung zurückgreifen. Dafür steht ein Pfarrer der Gemeinde zur Verfügung.

Wie gehen Sie damit um, wenn Gespräche belastend waren?

Tatsächlich sind manche Besuche im Altenheim belastend. Persönlich gelingt es mir aber gut, die Belastungen aus den Gesprächen nicht mit nach Hause zu nehmen, vielleicht ist das eine besondere Fähigkeit. Viel häufiger gehe ich mit dem Gefühl nach Hause, dass sich mein Einsatz gelohnt hat. Für mich sind die Begegnungen mit den Menschen im Altenheim oft eine Quelle von Energie und wirken wie ein frischer Impuls, auch wenn die Arbeit manchmal herausfordernd ist.

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht seelsorgerliche Arbeit in einer Kirchengemeinde heute?

Seelsorgerliche Arbeit ist heute besonders wichtig, weil früher vor allem die Pfarrerinnen und Pfarrer diese Aufgabe übernommen haben. Inzwischen gibt es weniger hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger leisten hier einen wertvollen Beitrag. Sie können Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen persönlich begleiten und so die Gemeinschaft stärken. Eine Aufgabe, die für das Leben unserer Gemeinde heute unverzichtbar ist.

Die Fragen stellten Karin Bahr und Jochen Herling.

	ZENTRUM ERLÖSERKIRCHE	EVANGELISCHES JOHANNESZENTRUM	ZENTRUM LUKASKIRCHE	ZENTRUM MARTIN-LUTHER-KIRCHE
FAMILIEN	Mi. 17.00 Besuchsdienstkreis 29.4. Fr. 9.15 Eltern-Kind-Gruppe	Mi. 14.30 Café Mittendrin 3. Mi. im Monat	Mo. – Do. 9.00 Tagesmütter mit Kindern So. 13.00 Café (für Russland- deutsche) 2. u. 4. So. im Monat So. 16.00 Café+ ab 18 Jahren	Di. 9.15/11.00 Eltern-Kind- Gruppe Do. 9.30 Eltern-Kind-Gruppe
SENIOREN			Do. 14.30 Seniorenkreis 12.3./26.3./9.4./23.4. Do. 16.00 Besuchsdienstkreis 30.4.	Mo. 14.30 Spielen und mehr 2.3./13.4. Mo. 19.00 ZWAR-Basisgruppe Di. 8.30/9.30 Gymnastik Di. 17.30 Hörmuschel Do. 15.00 Geselliger Nachmittag
FRAUEN	Mi. 14.30 Frauentreff 20-21 11.3. USA und Kanada 25.3. Ist mir das peinlich, Angela Schiller-Meyer 22.4. Böhmisches Frauen			Mi. 15.00 Frauenhilfe 11.3./25.3./8.4./22.4. Mi. 19.00 frauen mittendrin n. V.
MÄNNER			Mi. 9.00 Männerfrühstück 1. Mi. im Monat	
MUSIK	Di. 20.00 Taizé-Chor 3.3./5.5. Mi. 19.30 Chorproben Do. 17.00 Kinderchor Do. 18.00 Jugendchor Fr. 19.30 Lobpreischor	Do. 15.00 Volksliedersingen 5.3./2.4. Fr. 10.30 Ökumenischer Seniorenchor (April bis September)	Mo. 19.00 Chor der Lukaskirche Di. 19.30 Klang Pur Fr. 17.30 InTakt	Do. 19.00 Chor der Martin-Luther-Kirche n. V. Fr. 19.15 Squaredance
KREATIV				Mo. 15.30 Nadelspiel n. V.
GLAUBEN HEUTE	Do. 19.30 Aben(d)teuer Glauben 26.3. Do. 20.00 Meditation Fr. 17.00 Bibellesen für Mutige 27.3./17.4. Sa. 10.00 Stille Erkundung in Wald und Feld 1.Sa. im Monat	Mi. 17.00 Bibellesen für Mutige 11.3./22.4. Fr. 14.00 Bibellesen für Mutige 6.3./17.4.	Do. 18.00 Ökumenekreis Sa. 10.00 Kinderbibelmorgen 21.3./25.4.	
SELBSTHILFE	Mo. 15.30 Reparaturcafé 2. u. 4. Mo. im Monat	Di. 16.00 Demenzcafé für pflegende Angehörige 3. Di. im Monat Do. 18.00 Selbsthilfegruppe Brustkrebs 1. Do. im Monat n. V. Fr. 17.00 Regenbogenengel 10.4.		Mi. 16.00 Spaß mit Handicaps Fr. 9.00 Qigong n. V.



(Grafik: © Gemeindebrief)



„Gebt die Liebe und Freude weiter, die ihr hoffentlich in euch tragt.“

Carmen Jäger

IMPRESSUM:

Der Gemeindebrief wird im Auftrag des Presbyteriums herausgegeben. Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Auch gegenteilige Ansichten kommen zu Wort.
Ev. Kirchengemeinde Langenfeld
Hardt 23, 40764 Langenfeld

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
19. März 2026

Redaktion:
Redaktionskreis
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Langenfeld (verantwortlich), gemeindebrief.langenfeld@ekir.de
Fotos: Seite 10 + 11 V. Gutschmann, V. Raettig und F. W. Frank

Gestaltung / Herstellung: Daniel König
Druck: Druckhaus Boeken, Bürgerbuschweg 48, 51381 Leverkusen, www.druckhaus-boeken.de

Auflage: 10.000

Taufe

Leon Vaassen



(Foto: © Volker Gutsmann)

Beerdigungen

Doris Allegra, 94 Jahre
Heinz-Peter Bartsch, 88 Jahre
Hannah Claus, 91 Jahre
Charlotte Dewitz, 93 Jahre
Heidemarie Enax, 70 Jahre
Charlotte Frielingsdorf, 105 Jahre
Wilhelm Gielessen, 89 Jahre

Irmgard Gielessen, 89 Jahre
Erika Hoffmann, 88 Jahre
Joachim Junghans, 77 Jahre
Werner Konrad, 82 Jahre
Ottomar Lausch, 94 Jahre
Ursel Metzger, 80 Jahre
Brigitte Mitschke, 89 Jahre

Irmgard Pohlmann, 96 Jahre
Luise Rothenkirchen, 94 Jahre
Rosemarie Scherpen, 91 Jahre
Ursula Seeler, 76 Jahre
Franz Singendonk, 76 Jahre
Annette Stöweno, 82 Jahre
Helga Wojciechowski, 85 Jahre

Vorankündigung

Geistreich und fröhlich – Taufest unter freiem Himmel

25. Mai, 11.00 Uhr

An der Martin-Luther-Kirche. Auch in diesem Jahr taufen wir am Pfingstmontag wieder unter freiem Himmel. Musik zum Zuhören und Mitsingen, eine Geschichte, Aktionen zum Mitmachen, kurze Gedankenimpulse und Gebete sorgen für einen besonderen Gottesdienst.

Den Gottesdienst beginnen alle gemeinsam. Die Taufen finden dann an verschiedenen Taufstellen statt, wo sich die jeweiligen Familien versammeln.

Alle sind willkommen, auch die, die einfach Pfingsten mit einem besonderen Gottesdienst feiern wollen!

Anmeldungen im Gemeindebüro, Informationen bei Pfarrerin Annegret Duffe ✉ annegret.duffe@ekir.de

Einfach heiraten oder gesegnet werden

26. Juni, 12.00 bis 16.00 Uhr

Altstadtkirche Monheim. Am 26.6.2026 können sich Paare trauen oder segnen lassen: Paare, die gerade beim Standesamt waren, Lebensgemeinschaften ohne Trauschein oder Eheleute, die schon länger zusammenleben, selbstverständlich auch gleichgeschlechtlich liebende Paare.

Auf ein kurzes Gespräch mit einer Pfarrerin, Prädikantin, einem Pfarrer oder Prädikanten folgt ein konzentrierter Trau- oder Segnungsgottesdienst. Festlich, würdevoll und mit Gottes Segen. Einfach und ohne lange Vorbereitungen. Die Gemeinden Langenfeld und Monheim bieten diese Veranstaltung gemeinsam an. Eine Anmeldung ist möglich, aber nicht notwendig.



(Foto: © Al Soot, Unsplash)



(Grafik: © Constanze Ebel)

Volksliedsingen

Die nächsten Termine:

5. März und 2. April, 15.00 Uhr

Evangelisches Johanneszentrum

Bibellesen für Mutige

Die nächsten Termine:

11. März und 22. April, 17.00 bis 19.00 Uhr

Evangelisches Johanneszentrum

6. März und 17. April, 14.00 bis 16.00 Uhr

Evangelisches Johanneszentrum

27. März und 17. April, 17.00 bis 19.00 Uhr,

Gemeindezentrum Erlöserkirche

Angebote des Meditationskreises

Stille Erkundung in Wald und Feld

7. März und 4. April, 10.00 bis 12.00 Uhr



(Foto: © Pixabay)

Gemeinsames Gehen, die Stille, das achtsame Wahrnehmen der Natur und das Ankommen bei sich selbst stehen im Vordergrund.

Wetterfeste Schuhe und Kleidung sind angeraten.
Offen für alle, kostenfrei, keine Unfallhaftung.

Treffpunkt am Bolzplatz, Anfang Pappelallee/Nähe der Fußgängerampel Berghausener Straße
Anmeldung: Bettina Becker ☎ 02103 62511
Sigrid Stucky-Tietjen ☎ 80784

Am 30. April findet keine Meditation statt.

Dank für die Adventsammlung

Fast 200 Menschen haben sich an der Adventsammlung beteiligt. Rund 20.000 € sind dabei zusammengekommen. Dafür sagen wir ganz herzlichen Dank!

Mit dem Geld helfen Sie den Pfarrerinnen und Pfarrern vor Ort unkompliziert aus Notlagen zu helfen oder z. B. Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an einer Freizeit zu ermöglichen. Zugleich fördern Sie die Diakonischen Werke im Kirchenkreis und in der Landeskirche bei ihren unterschiedlichen Projekten für Menschen, die sozial benachteiligt oder von Armut bedroht sind.

Bethel



Kleidersammlung für Bethel

durch die
**Ev. Kirchengemeinde
Langenfeld**



vom 17. März bis 19. März 2026

Abgabestellen:

Erlöserkirche

Hardt 23, 40764 Langenfeld-Immigrath

Dienstag bis Donnerstag von 8.00 - 16.00 Uhr

Lukaskirche

Kaiserstraße 12, 40764 Langenfeld-Richrath

Dienstag bis Donnerstag von 9.00 - 16.00 Uhr

Martin-Luther-Kirche

Trompeter Straße 42, 40764 Langenfeld-Reusrath

Dienstag bis Donnerstag von 8.00 - 19.00 Uhr

■ Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Oberbekleidung und Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Federbetten und Federkissen – jeweils gut **(am besten in Säcken)** verpackt

■ Nicht in den Kleidersack gehören:

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung, Unterwäsche, Gardinen, Haus- und Tischwäsche, Textilreste, Stepp- und Fleecedecken, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte

■ Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel nehmen wir gerne,

können sie aber leider nicht mitnehmen. Rückfragen hierzu unter Telefon: 0521 144-3597

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

**v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779**

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Möchten Sie Ihr Kind zum Konfirmandenunterricht in Langenfeld anmelden?

Die Konfirmationen finden im Frühjahr 2027 statt. Eingeladen sind Jugendliche, die 2013 geboren wurden und/oder jetzt vor den Sommerferien die 7. Klasse besuchen. Auch wer nicht getauft ist, kann am Unterricht teilnehmen und ist herzlich willkommen. Ihr Kind kann an einem von drei Standorten zum Unterricht gehen.

Wenn möglich, dann bringen Sie doch Folgendes zu dem Abend mit: Datum und Ort der Taufe, den Taufspruch sowie Datum der letzten Tetanusimpfung.



(Foto: © Gemeindebrief)

Informations- und Anmeldeabende:

Bezirke der Pfarrer Boecker, Kenning und Schubert Erlöserkirche (Mitte)

Mittwoch, 15. April, 18.30 Uhr

in der Erlöserkirche, Hardt 21

Unterricht: dienstags 16.00 bis 18.00 Uhr (14-tägig) oder samstags ab 9.30 Uhr (monatlich)

Information:

Ferdinand Kenning ☎ 01523 8853855 oder

✉ konfi@erloeserkirche@ekir.de

Bezirk von Pfarrerin Annegret Duffe Martin-Luther-Kirche (Reusrath)

Dienstag, 12. Mai, 18.00 Uhr

im Ev. Gemeindehaus Reusrath, Trompeter Straße 42

Unterricht: dienstags 16.30 bis 18.00 Uhr

Information: Annegret Duffe ☎ 149916 oder

✉ annegret.duffe@ekir.de

Bezirk von Pfarrerin Silke Wipperfürth Lukaskirche (Richrath)

Donnerstag, 16. April, 18.00 bis 19.00 Uhr

im Gemeindezentrum Lukaskirche, Kaiserstr. 12

Unterricht: mittwochs oder donnerstags 16.30 bis 18.00 Uhr

Information: Silke Wipperfürth ☎ 727474 oder

✉ silke.wipperfuerth@ekir.de

Regelmäßige Veranstaltungen Kinder- und Jugendarbeit

	Ev. Jugend Immigrath Erlöserkirche Kellercafé	Ev. Jugend Richrath Lukaskirche Ev. Jugendhaus „Alte Schule“	Ev. Jugend Reusrath Martin-Luther-Kirche Gemeindehaus
KINDER	2. Sa/Monat 10.00 – 15.00 Kinder-Aktionstag	Di 17.00 – 18.00 Kindergruppe ab 8 J. Mi 16.00 – 19.00 Offene Tür „Craft Attack“ 10 – 13 J.	1. Sa/Monat 10.00 – 14.00 Kinder-Aktionstag Fr 16.30 – 18.00 VCP*-Gruppe 4. + 5. Klasse Fr 17.00 – 18.00 Mädchentanzgruppe „Mosquitogirls“
JUGENDLICHE	Di 16.00 – 19.00 Schülercafé ab 5. Klasse 1. Mi/Monat, 19.00 Kellerabend – Mittwoch der Möglichkeiten ab 18 J.	Mo 18.00 – 20.00 NEU! Leselounge (ab 23.2.), 14 tägig Für Lesefreudige von 16 – 30 Jahren So 16.00 – 19.00 Café+ ab 18 J.	Fr 17.30 – 19.00 VCP*-Gruppe 8. + 9. Klasse

* VCP = Verein Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Stand 16.01.2026

Der Jahreskalender der Kinder- und Jugendarbeit steht zum Download auf unserer Homepage oder zum Mitnehmen in den Gemeindezentren und Kirchen bereit.



Kinder - und Jugendseite

Angebote für Kinder:

Kinderaktionstag im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche
Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren,
Samstag, 7.3. & 2.5., 10-14 Uhr
Anmeldung: fabian.paul@dekir.de

Kinderaktionstag im Gemeindezentrum der Erlöserkirche

Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren,
Samstag, 14.3., 10-15 Uhr
Anmeldung: kat.hardt23@dekir.de

Kinderbibelmorgen in der Lukaskirche
Für Kinder ab 4 Jahren, 10-12 Uhr
i.d.R. 3. Samstag im Monat



Leselounge

Der neue Treffpunkt für junge, lesefreudige Menschen zwischen 16 und 30 Jahren.

Alle zwei Wochen (ungerade Kalenderwoche) treffen wir uns montags von 18-20 Uhr zum lesen und Austausch.

Bring bitte dicke Socken, dein aktuelles Buch und Fingerfood zum miteinander teilen mit.

Wasser und Tee sind kostenfrei vorhanden.

Ort: Sofazimmer im Ev. Jugendhaus „Alte Schule“
Ansprechpartnerin: Marla Grenz,
eine Anmeldung ist nicht erforderlich



Kinderbibelwoche in den Osterferien für 6- bis 11-Jährige - eine Woche voller Wunder

Montag, 30.3. bis Donnerstag, 2.4. jeweils von 10 bis 16 Uhr, am Donnerstag bis 17 Uhr. Am Gründonnerstag, den 2.4. feiern wir um 17 Uhr einen Familiengottesdienst mit Abendmahl in der Martin-Luther-Kirche.

Kostenbeitrag: 20 Euro,
Anmeldung über unsere Homepage



Werkaktion für Jugendliche

Wir bauen ein Hochbeet für unser Jugendhaus im Werkraum der Erlöserkirche, Hardt 23, am Samstag, 7.3. 10-17 Uhr
Anmeldung bei Jan Pantel, Teilnahme ist kostenfrei

Die digitale Anmeldung für unsere Freizeiten und Ferienangebote 2026 findet ihr auf unserer Homepage

Gemeinsam unterwegs

- ♥ Kinderfreizeit 8-12 Jahre
- ♥ Jugendfreizeit 12-15 Jahre
- ♥ Jugendfreizeit 15-18 Jahre



Vor Ort in Langenfeld

- ♥ Kinderferienprogramm 6-12 Jahre
- ♥ Summerdays 10-13 Jahre
- ♥ Summerdays 14-17 Jahre

Leider schon ausgebucht: Kindermusical

Jugendferienprogramm in den Osterferien

für 12- bis 16-Jährige
täglich vom 30.3.-2.4., 10-17 Uhr
im Gemeindehaus der Erlöserkirche
Kostenbeitrag: 15 Euro
Anmeldung über unsere Homepage

Kellerabend im Kellercafé für (junge) Erwachsene ab 18 Jahre:

4.3., 19 Uhr: Fragen rund um Knete
1.4., 19 Uhr: Ostergebäck
6.5., 19 Uhr: Leidenschaftslounge mit Jan



Das Ostergeschehen – größtes Drama aller Zeiten



(Grafik: © Gemeindebrief)

„Das größte Drama aller Zeiten“ nannte die englische Krimiautorin und Essayistin Dorothy L. Sayers die biblische Erzählung von Tod und Auferstehung Jesu Christi. Denn es geht um Leben und Tod: Ergreifend aufregend und alles andere als „langweilige Theologie“. Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern sind nicht nur arbeitsfreie Tage und Anlass für Schulferien. Wenig hat der Karfreitag mit dem Car-Freitag der Tuner-Szene zu tun und um von bunten Eiern und Hasen auf das Wunder der Auferstehung zu kommen, muss man ziemlich um die Ecke denken.

Karfreitag und Ostern beschreiben einen dramatischen Lebensweg, in dem sich sehr viele menschliche Erfahrungen spiegeln. Gott selbst ist diesen Weg gegangen in dem Menschen Jesus von Nazareth, etwa im Jahr 30, in Jerusalem.

Die einen hörten ihn gerne, verehrten ihn und inszenierten für ihn einen königlichen Empfang in der Hauptstadt. Unter ihnen viele, die auf einen politischen Umsturz hofften. Aber die anderen mochten seine Wahrheit nicht hören, bestachen einen seiner Anhänger, der lieferte ihn aus und ihm wurde der Prozess gemacht. Er wurde öffentlich gedemütigt und hingerichtet, um die, die ähnlich dachten, abzuschrecken und Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Bis heute erleben wir Menschen, die ihr Leben riskieren und verlieren, weil sie für ein besseres Leben auf die Straße gehen und sich mit den Mächtigen anlegen.

Und in den Jüngerinnen und Jüngern finden wir uns wieder: In ihrer Verehrung für den Lehrer. In der Panik, mit der sie sich aus dem Staub machten, als es gefährlich wurde. In dem Versagen, dass sie empfunden haben. In ihrer Trauer, in der sie sich zurückzogen und die Türen hinter sich schlossen. In der Trauer, die die Frauen am dritten Tag zum Grab führte und auch in ihrem Entsetzen, als sie das Grab geöffnet und leer vorfanden.

Und sogar die Erzählungen darüber, wie die Jüngerinnen und Jünger Jesus immer wieder sahen und ihm begegneten, mögen manchen gar nicht so abwegig erscheinen. „Kommt er nicht da zur Tür hinein?“ „Sitzt er nicht dort auf dem Lieblingsplatz?“ „Geht er da nicht gerade auf der Straße?“ Viele intensive Erfahrungen der Begegnung mit dem Auf-erstandenen mündeten in der Überzeugung, dass Gott Jesus auferweckt hat in ein neues Leben.

Das löste große Freude und neuen Lebensmut aus.

„Das größte Drama aller Zeiten“ beginnt als Tragödie, aber endet als Komödie – in einem großen Lachen über den Tod, der seine Macht verloren hat.

Das Wunder der Auferstehung ist historisch nicht zu packen, nicht zu beweisen.

Aber eine Überzeugung ist seit Ostern in der Welt: dass Gott den Tod in seine Schranken weist. Der Tod zerstört nicht die Liebe Gottes, der Jesus Christus ein Gesicht und eine Geschichte gegeben hat, und von der unser Leben getragen ist.

Nach wie vor sterben Menschen. Aber der Tod kann die Geschichte unseres Lebens nicht zerstören, nicht die Gemeinschaft, die Gott mit uns hat. Der Tod wird nicht die Hoffnung zerstören, dass wir ein Teil in Gottes großer Bewegung des Lebens sind.

Pfarrerin Annegret Duffe